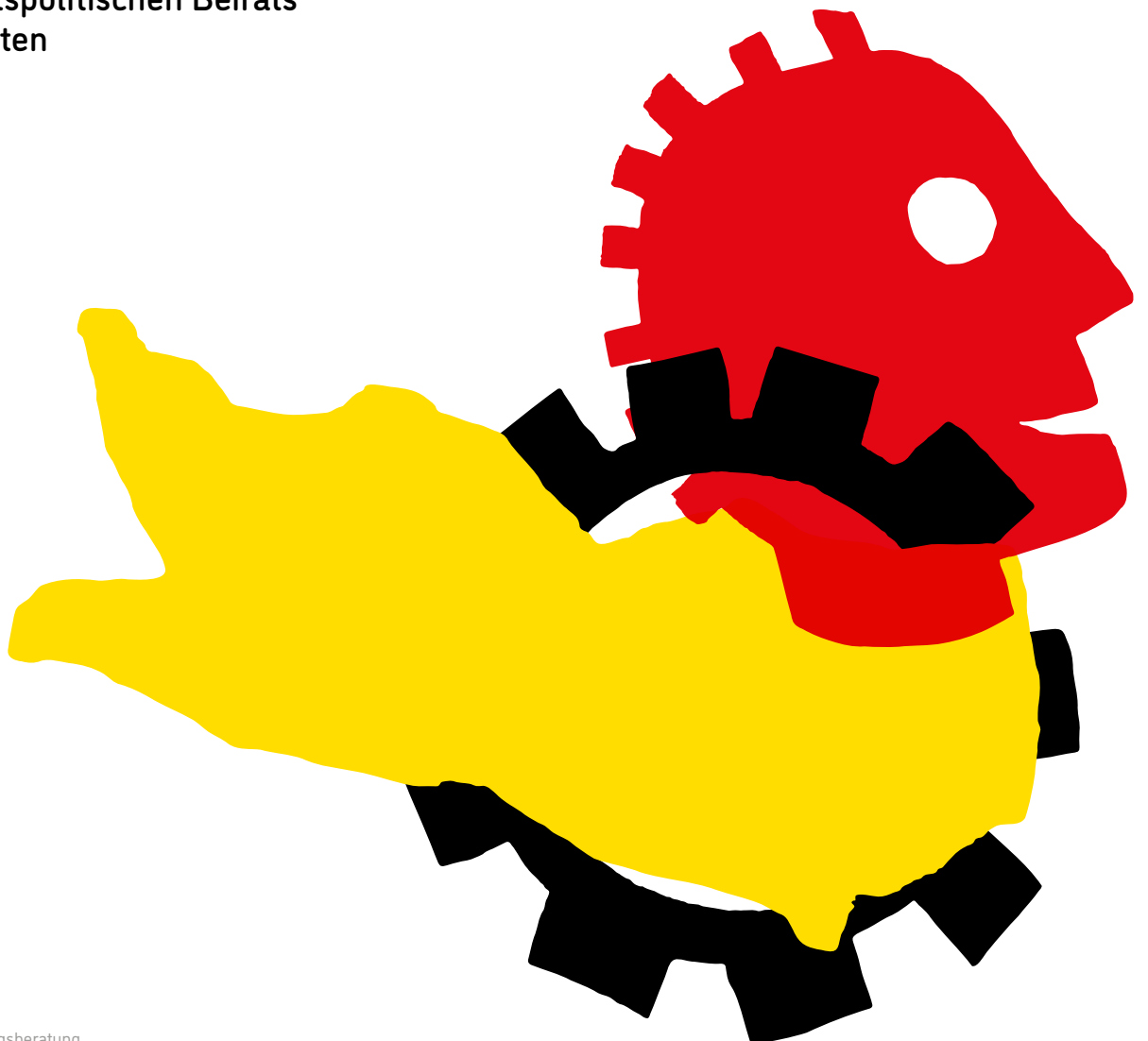


Bündelung der Kräfte

Empfehlungen für die wirtschaftspolitische
Entwicklung in Kärnten aus Sicht des
Wirtschaftspolitischen Beirats
Land Kärnten





LAND  KÄRNTEN

IMPRESSUM

Verleger und Herausgeber:
Amt der Kärntner Landesregierung
Abteilung 7 – Wirtschaft, Tourismus und Mobilität
Mießtaler Straße 1, 9020 Klagenfurt am Wörthersee

Für den Inhalt verantwortlich:
Mitglieder des Wirtschaftspolitischen Beirates

Prozessbegleitung:
Trigon Entwicklungsberatung –
Marktwirksame Unternehmensentwicklung GmbH
Radetzkystraße 2, 9020 Klagenfurt am Wörthersee

Druck:
Amt der Kärntner Landesregierung

Layout & Grafik:
Tine Ulbing

Klagenfurt, Dezember 2024



Alle Unterlagen
wurden mit größter
Sorgfalt aufbereitet.
Für die Richtigkeit,
Vollständigkeit und
Aktualität der Inhalte
kann keine Gewähr
oder keine wie
auch immer gear-
tete Haftung über-
nommen werden.

Vorwörter	4-6
1. Der Wirtschaftspolitische Beirat des Landes Kärnten	8
1.1. Gesetzliche Grundlage	8
1.2. Zielsetzung & Aufgaben	8
1.3. Mitgliedsinstitutionen	9
2. Executive Summary	10
3. Darstellung Prozess	13
4. Mitglieder der Arbeitsgruppen	14
5. Fokusthemen & Empfehlungen	16
5.1. Fokusthema: Bildung, Qualifizierung & Arbeitskräftepotenzial	17
5.1.1. Ausgangssituation	17
5.1.2. Zukunftsbilder	17
5.1.3. Handlungsempfehlungen Bildung, Qualifizierung & Arbeitskräftepotenzial	18
5.1.3.1. Handlungsempfehlung – Bildungs- und Kompetenzberatung sowie Berufsorientierung in Kärnten	18
5.1.3.2. Handlungsempfehlung – Kärntner Bildungshub	19
5.1.3.3. Handlungsempfehlung – MINT	20
5.1.3.4. Handlungsempfehlung – Entrepreneurship Education und Education in Innovation	20
5.1.3.5. Handlungsempfehlung – Arbeitskräftepotenziale der Zukunft (ADZ)	21
5.2. Fokusthema: Kärnten als nachhaltig(st)e Region 2030	23
5.2.1. Ausgangssituation	23
5.2.2. Zukunftsbilder	23
5.2.3. Handlungsempfehlungen Kärnten als nachhaltig(st)e Region 2030	24
5.2.3.1. Handlungsempfehlung – Nachhaltige Mobilität in Kärnten	24
5.2.3.2. Handlungsempfehlung – Aktive Raumplanung im Land Kärnten	25
5.2.3.3. Handlungsempfehlung – Bildungsangebote „Nachhaltigkeit“	26
5.2.3.4. Handlungsempfehlung – Grüne Innovationen in Kärnten	27
5.2.3.5. Handlungsempfehlung – Nachhaltige Landwirtschaft	27
5.3. Fokusthema: Internationalisierung & Koralmbahn	29
5.3.1. Ausgangssituation	29
5.3.2. Zukunftsbild	29
5.3.3. Handlungsempfehlungen Internationalisierung & Koralmbahn	30
5.3.3.1. Handlungsempfehlung – Aufbereitung Datengrundlage	30
5.3.3.2. Handlungsempfehlung – Internationalität & Bekanntheit	30
5.3.3.3. Handlungsempfehlung – Gemeinden als Ansprechpartner für Unternehmen	31
5.3.3.4. Handlungsempfehlung – Koralmbahn	31
5.3.3.5. Handlungsempfehlung – Kärnten als Startup-Hub international positionieren	32
6. Empfehlung zur Steuerung des wirtschaftspolitischen	34
6.1. Phasen des wirtschaftspolitischen Strategieprozesses im Überblick	36
7. Absichtserklärung	37

VOR- WÖR- TER

OTMAR PETSCHNIG – *Vorsitzender WIPOL*

Arbeitsgruppenleiter Kärnten als nachhaltig(st)e Region 2030

(Periode bis Dezember 2024)

In Weiterführung der Arbeiten des wirtschaftspolitischen Beirates seit dem Jahr 2022 liegt nunmehr eine komplett adaptierte Fassung der Vorschläge an die Politik vor, die als Grundlage für die Erstellung einer wirtschaftspolitischen Guideline an das Land Kärnten sowohl im Außenauftritt als auch für die Umsetzung der internen Abläufe Verwendung finden kann. Im Zentrum der Überarbeitung war neben der nochmaligen Evaluierung der ermittelten Stärkefelder auch die Einbeziehung aller Stakeholder im Bereich des Landes wichtig, um auch ihre Überlegungen mitberücksichtigen zu können.

Es war für uns alle eine positive Überraschung, dass alle angeschriebenen Stakeholder auch entsprechende Überlegungen einbrachten und diese im vorliegenden Entwurf berücksichtigt werden konnten. Im Einzelnen handelt es sich um die Landesgesellschaften, um den Kärntner Wirtschaftsförderungsfonds KWF, die Kärntner Betriebsansiedelungen & Beteiligungen BABEG, die Kärnten Werbung KW, Standortmarketing, sowie den Forschungs- und Wissenschaftsrat Kärnten. Ganz besonders bedanken möchte ich mich persönlich bei allen unseren Mitgliedern des Beirates, die im Jahr 2024 an 6 Sitzungen und zusätzlich 4 Arbeitsgruppensitzungen, mit einer durchschnittlichen Anwesenheit von über 60 % der Mitglieder, sich intensiv eingebracht haben. Diese große, ausschließlich ehrenamtliche Tätigkeit kann nicht genug wertgeschätzt werden.

Unser Ziel ist es jetzt in den intensiven Austausch mit dem Land Kärnten zu treten, um in den nächsten Monaten auch eine entsprechende Guideline in Abstimmung mit den politischen Repräsentanten des Landes in Geltung setzen zu können.

Ich darf mich auch jetzt schon an alle unsere Mitglieder wenden, im Bereich der Umsetzung uns weiterhin in derselben Art und Weise zu unterstützen, wie sie in der vorliegenden Ausarbeitung gegeben war.

MEINRAD HÖFFERER – *Stellvertretender Vorsitzender WIPOL*
Arbeitsgruppenleiter Internationalisierung und Koralmbahn

Kärnten ist ein exportorientiertes Bundesland und erwirtschaftet 6 von 10 Euro durch den Export von Waren und Dienstleistungen in die ganze Welt. Die Forcierung aller internationalen Aktivitäten und das Schaffen von attraktiven Rahmenbedingungen für einen offenen und freien Marktzugang muss im Zentrum unseres wirtschaftspolitischen Handelns stehen um den Wohlstand in unserem Bundesland halten und sichern zu können.

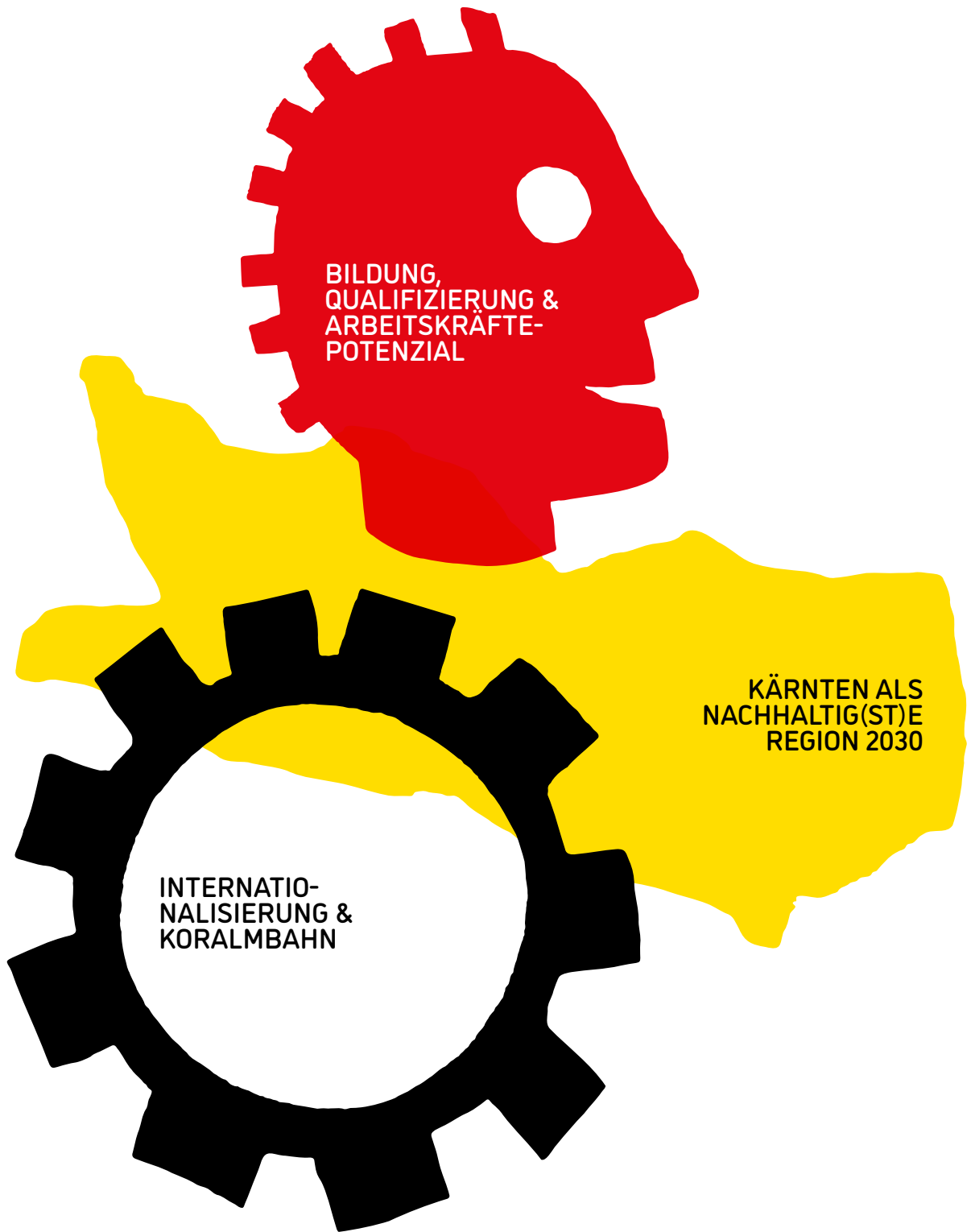
Auf diesem Weg zu weiterer internationaler Sichtbarkeit eröffnet sich nun für Kärnten eine einzigartige Jahrhundert-Chance: mit dem 7. längsten Eisenbahntunnel der Welt rücken Kärnten und die Steiermark wirtschaftlich und geographisch enger zusammen und bilden in Zukunft den 2. größten Wirtschaftsraum in Österreich. Mit dieser neu entstehenden "AREA SÜD" im Herzen von Europa bekommt Kärnten die Möglichkeit, am Schnittpunkt von 2 transeuropäischen Eisenbahn-Korridoren eine zentrale Drehscheiben-Rolle von West nach Ost und von Nord nach Süd in Europa einzunehmen. Darüber hinaus bietet das revolutionäre Logistikprojekt der Koralmbahn Kärnten eine absolut neue Standort-Positionierungs-Möglichkeit. Nur mehr 45 Minuten zwischen Klagenfurt und Graz, nur mehr 3:30 Stunden von Klagenfurt nach Wien – und nach Fertigstellung des Semmering-Basis-Tunnels sogar nur 2:40 Stunden von Klagenfurt nach Wien.

Aus Sicht einer wirtschaftspolitischen Strategie für das Land Kärnten heißt es nun aber, diese Chancen der Internationalisierung und der Koralmbahn zu nutzen. Rahmenbedingungen und neue Infrastruktur erhöhen die wirtschaftlichen Chancen, sind aber keine Selbstläufer. Wenn wir Kärnten weiter in eine erfolgreiche Zukunft führen wollen, müssen konkrete und in diesem Bericht geschilderte Maßnahmen und Aktivitäten folgen, um das volle wirtschaftspolitische Potenzial mit der größtmöglichen Wertschöpfung für unser Bundesland zu erzielen!

BEATE GFRERER – *Stellvertretende Vorsitzende WIPOL*
Arbeitsgruppenleiterin Bildung, Qualifizierung und Arbeitskräftepotenzial

Ich möchte mit einem Zitat von John F. Kennedy beginnen: „Es gibt nur eins, was auf Dauer teurer ist als Bildung: keine Bildung“. Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten auf allen Qualifikationsebenen sind für jeden Wirtschaftsstandort eine der wichtigsten Ressourcen. Gut gebildete Menschen erzielen höhere Einkommen und sorgen, volkswirtschaftlich betrachtet, für höheres Wachstum, da die gesamtwirtschaftliche Produktivität und Innovationsfähigkeit gesteigert werden. Obwohl es in Kärnten eine Vielzahl an qualitativ hochwertigen Aus- und Weiterbildungseinrichtungen gibt, sind die Rahmenbedingungen momentan schwierig.

Die AG Bildung, Qualifizierung und Arbeitskräftepotenzial hat sich in mehreren Sitzungen mit den Herausforderungen, den Priorisierungen, aber auch konstruktiven Lösungsvorschlägen beschäftigt. Eingeflossen in unsere Überlegungen sind auch noch eine Vielzahl an Gesprächen mit unterschiedlichen Bildungsträgern, Stakeholdern in den Regionen und eine Abstimmung mit dem Forschungs- und Wissenschaftsrat. Bildung als relevantes Zukunftsthema ist nahezu unerschöpflich, daher haben wir uns auf vier Kernbereiche geeinigt: den flächendeckenden Ausbau der Bildungs- und Kompetenzberatung, den Bildungshub Kärnten als gute Praxis der Zusammenarbeit von großen Bildungsträgern der Erwachsenenbildung und der Hochschule zum Schaffen von Wissenstransfer und Synergien, MINT als Schwerpunktthema sowie die Identifizierung von Vollzeitbeschäftigung und qualifizierter Zuwanderung als Arbeitskräftepotenzial der Zukunft. Nun geht es darum, dass fehlende Schnittstellen durch regelmäßige Jour-fixes mit den zuständigen politischen Referenten bzw. deren Büros im Land geschaffen werden – dies betrifft die Zuständigen für Elementarpädagogik, Schule, Hochschule, Erwachsenenbildung, Forschungseinrichtungen, den Arbeitsmarkt, die Wirtschaft und vieles mehr. Kärnten kann es sich nicht mehr leisten, Menschen auf ihrem Bildungs- und Berufsweg zu verlieren. In einer Zeit der knappen finanziellen Ressourcen, der großen gesellschaftlichen, sozialen und arbeitsmarktpolitischen Herausforderungen sind kluge Kooperationen, das Schaffen von Synergien bei teurer Infrastruktur, das Vermeiden von Doppelgleisigkeiten im Förderwesen oder bei Bildungsinitiativen Gebot der Stunde. Das Land Kärnten hat als einziges österreichisches Bundesland die Möglichkeit, auf das hohe – ehrenamtliche – Engagement und die Expertise des Wirtschaftspolitischen Beirates zurückgreifen zu können und damit einen breiten Konsens und eine gemeinsame Zukunftsorientierung zu schaffen. Wir sind dazu bereit!



1. DER WIRTSCHAFTSPOLITISCHE BEIRAT DES LANDES KÄRNTEN

1.1. GESETZLICHE GRUNDLAGE

Der Wirtschaftspolitische Beirat (WIPOL) wurde gemäß § 38 des Kärntner Wirtschaftsförderungsgesetzes beim Amt der Kärntner Landesregierung eingerichtet. Die Aufgabe des WIPOL liegt in der Beratung der Kärntner Landesregierung. Darüber hinaus unterstützt er die Landesregierung bei der Erstellung eines jährlichen Berichtes zur Wirtschaftslage des Landes, der an den Kärntner Landtag ergeht. Die Mitglieder sind auf die Dauer der Gesetzgebungsperiode des Kärntner Landtages bestellt.

1.2. ZIELSETZUNG & AUFGABEN

Der Beirat hat die Landesregierung insbesondere in folgenden Angelegenheiten zu beraten:

- Vorgabe allgemeiner strategischer wirtschaftspolitischer Ziele und der daraus ableitbaren förderungspolitischen Schwerpunkte des KWF
- Beratung hinsichtlich organisatorischer Strukturen, Zielvorgaben und operativen Ansätzen im Bereich der Wirtschaftsentwicklung
- Durchführung regelmäßiger Evaluierungen von Aufgabenbereichen der Wirtschaftsförderung und Schlussfolgerungen aus den Ergebnissen dieser Evaluierungen
 - Die Landesregierung hat den Beirat vor der Genehmigung von Leitlinien des Fonds (§ 35 Abs. 2) anzuhören.
- Unterstützung der Landesregierung bei der Erstellung eines jährlichen Berichtes zur Wirtschaftslage des Landes an den Kärntner Landtag

1.3. MITGLIEDSINSTITUTIONEN

ORGANISATION	MITGLIED	ERSATZMITGLIED
SPÖ	Kom. Rat Alfred Trey	Mag. ^a Claudia Boyneburg-Lengsfeld-Spendier
FPÖ Kärnten	Ing. Markus Schoas	Georg Amlacher
ÖVP	Sylvia Gstättner	Mag. ^a Elisabeth Rothmüller-Jannach
Team Kärnten	Winfried Stark	Mag. Vladimir Smrtnik
WKO	Direktor MMag. Dr. Meinrad Höfferer	Ing. Mag. Herwig Draxler
AK	Mag. Hans Pucker	Barbara Pegam BA MA MA
IV	Dr. ⁱⁿ Claudia Mischensky	Gilbert Waldner
ÖGB	Rene Willegger	Martin Gressl
Österreichischer Städtebund	Bgm. Markus Lakounigg, MBA	Bgm. Günther Albel
Kärntner Gemeindebund	Vizepräsident Bgm. Christian Poglitsch	Vizepräsident Bgm. 3. Präsident Ing. Gerhard Altziebler
Kreativwirtschaft	Arch. Dipl.-Ing. ⁱⁿ Barbara Abel	Mag. Roland Gruber, MBA MAS
Start-ups	Ing. Mag. Jürgen Kopeinig, MBA	DI (FH) Thomas Moser

4 Mitglieder, die durch die Landesregierung aus dem Kreis der Vertreter von Bildung, Wissenschaft und Forschung zu bestellen sind:

Nominiert durch Landesregierung:	KR Mag. Otmar Petschnig	DI Martin Zandonella
Nominiert durch Landesregierung	Ing. Bernhard Putteringer	MMag. ^a Melanie Jann
Nominiert durch Landesregierung	Mag. Markus Hornböck	Dr.in Pamela Kogelnik-Mühlmann
Nominiert durch Landesregierung	Mag ^a . Beate Gfrerer	MMag. ^a Katharina Zimmerberger

2. EXECUTIVE SUMMARY

Standort Kärnten positionieren – Kräfte bündeln

Kärnten ist das einzige österreichische Bundesland, das über einen gesetzlich verankerten wirtschaftspolitischen Beirat (WIPOL) verfügt. Als breit aufgestelltes Gremium mit Vertreter:innen aus Wirtschaft, Politik, Interessensvertretungen, Start-ups und Kreativwirtschaft berät der WIPOL die Kärntner Landesregierung in allen wirtschaftsstrategischen Fragen. Darüber hinaus richtet er Vorschläge an die Regierung zu strategisch-wirtschaftspolitischen Zielvorgaben sowie operativen Ansätzen im Bereich der Wirtschaftsentwicklung. Sein Interesse liegt vor allem darin, in Kärnten die Grundzüge einer Wirtschaftspolitik mit den politischen Verantwortungsträgern abzustimmen, um diese sodann zu implementieren und sie nachhaltig und längerfristig umzusetzen und um so eine klare Zielverfolgung zu ermöglichen.

Zukunftsbilder nachschärfen und Umsetzungsschritte erarbeiten

Auf Basis des vorliegenden WIPOL-Berichts 2023 wurden in mehreren Arbeitsgruppensitzungen die Fokusthemen und Zukunftsbilder nachgeschärft, Querschnittsthemen definiert sowie mögliche Schritte erarbeitet, die 2025 notwendig/möglich sind, um das Zukunftsbild 2030 zu erreichen.

Die drei Fokusthemen, denen aus Sicht des WIPOL eine besondere wirtschaftliche Bedeutung zukommt, sind:

- **Bildung, Qualifizierung & Arbeitskräftepotenzial**
- **Kärnten als nachhaltig(st)e Region 2030**
- **Internationalisierung & Koralmbahn**

Zu diesen konkreten Potenzialfeldern wurde jeweils eine konsequente Handlungsorientierung und in weiterer Folge Handlungsempfehlungen und konkrete Umsetzungsschritte für 2025 erarbeitet. Die gemeinsame Ausrichtung erfolgte an skizzierten Zukunftsbildern, die eine mittelfristige inhaltliche Orientierung sichtbar machen.

Zukunftsbilder entwickeln Zugkraft

Die Zukunftsbilder stellen die größten Potenzialfelder für eine nachhaltige wirtschafts- politische Entwicklung dar und sollen entsprechende Zugkraft entwickeln.

Ein kurzer Auszug zeigt sich folgend:

- Kärnten ist erfolgreicher Wirtschafts-, Arbeits- und Lebensstandort und fokussiert in der (Aus- und Weiter-) Bildung auf Schwerpunkte mit Zukunftspotenzialen auf verschiedenen Qualifikationsebenen.
- Kärnten hat sich als nachhaltig(st)e Region im Alpen-Adria-Raum positioniert sowie als „grüner“ Wirtschaftsstandort, in dem grüne Innovation und Forschung aktiv gelebt werden, vom Tourismus bis zur Industrie.
- Kärnten hat sich als stabiler Wirtschafts- und Lebensstandort im AAR positioniert und wird als internationaler Arbeitsstandort sowie als Startpunkt für eine internationale Karriere wahrgenommen.
- Mit der Attraktivierung der Region durch die Koralmbahn und die TEN-Achsen (Baltisch-Adriatische-Achse und West-Balkan-Achse) wurde eine klare Positionierung Kärntens als beliebter und attraktiver Standort für Arbeitskräfte und Unternehmer erreicht.

Konkrete WIPOL-Handlungsempfehlungen zu den Fokusthemen

Ergänzend zu den Zukunftsbildern wurden bestehende Initiativen und Projekte im Land Kärnten recherchiert, die bereits auf die drei Fokusthemen „einzahlen“. Der inhaltliche Schwerpunkt des WIPOL lag in der Erarbeitung von Empfehlungen, die durch bisherige Maßnahmen und Initiativen noch nicht oder zu wenig abgedeckt sind. Diese sind entsprechend der drei definierten Fokusthemen zugeordnet. Aufgrund des intensiven Prozesses innerhalb der WIPOL-Arbeitsgruppe und der Beziehung von externen Partnern, ist der WIPOL in der Lage, seine Empfehlungen sehr konkret und unter Angabe der für die Umsetzung zuständigen Stellen zu formulieren. Damit soll eine möglichst umfassende Realisierung dieser Empfehlungen erreicht werden.

Bildung – Nachhaltigkeit – Internationalisierung & Koralmbahn im Fokus

So sind dem WIPOL im Bereich der **Bildung** die Professionalisierung und der Ausbau der Bildungs- und Kompetenzberatung sowie der Berufsorientierung wesentliche Anliegen, ebenso wie der Ausbau der MINT-Fächer und aller Initiativen für Kinder, Jugendliche, Studierende und Erwachsene – mit Blick auf dringend benötigte Fachkräfte mit technisch-naturwissenschaftlichen Kompetenzen. Konkrete Umsetzungsschritte sind hier die Erhebung der bisherigen Angebote als Grundlage für die Implementierung weiterer Maßnahmen. Eine wesentliche Empfehlung ist es, den Bildungshub Kärnten als kompetenten Ansprechpartner für bildungs- und arbeitsmarktpolitische Strategien, Wissenstransfer und das Schaffen von Synergien zu nutzen. Um den Kärntner Arbeitsmarkt zu stärken und das vorhandene Arbeitskräftepotenzial auszuschöpfen, empfiehlt der WIPOL, die Rahmenbedingungen für Frauenbeschäftigung dahinge-

hend zu verbessern, dass Vollbeschäftigung möglich ist sowie adäquate Programme für qualifizierte Zuwanderung – die Heimkehr von „Exil-Kärntner:innen“ genauso wie die Attrahierung des Standortes für internationale Arbeitskräfte – zu schaffen.

Mit Blick auf die **Nachhaltigkeit** empfiehlt der WIPOL, den Ausbau der nachhaltigen Mobilität in Kärnten zu forcieren. Mit dem Ausbau des öffentlichen Verkehrs wird einerseits die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes erhöht als auch ein Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit durch Emissionsreduktionen bzw. Defossilisierung geleistet. Empfohlen wird auch eine aktive Energieraumplanung im Hinblick auf die Potenziale durch die Koralmbahn, verbunden mit einer strategischen Standortentwicklung in Kärnten. Attraktive Bildungsangebote zu Nachhaltigkeit und Grüne Innovationen sollen gezielt forciert werden, um Kärnten als führenden Standort für grüne Technologien und Innovationen zu positionieren.

Internationalisierung und die Koralmbahn werden als große wirtschaftliche Chance für Kärnten gesehen, damit sich Kärnten als stabiler Wirtschafts- und Lebensstandort im Alpen-Adria-Raum positionieren kann. Der WIPOL empfiehlt daher die Standortmarke Kärnten stärker zu nutzen und die Internationalität und Bekanntheit zu steigern. Schwerpunkte liegen hier auf der gezielten Ausrichtung der qualifizierten Mitarbeiter:innensuche im Alpen-Adria-Raum sowie auf den Effekten durch die Koralmbahn.

Empfehlung zur Steuerung des wirtschaftspolitischen Strategieprozesses

Zur strategischen Steuerung der Themen und deren Umsetzung empfiehlt der WIPOL einen rollierenden Strategieprozess. inkl. konkreter jährlicher Operationalisierung der Schwerpunktmaßnahmen für den Wirtschaftsstandort Kärnten. Beteiligt an diesem Prozess sind die zuständigen Abteilungen der Landesregierung sowie die relevanten Landesgesellschaften.

Die Ziele sind:

- Eine hohe Transparenz von Aufgaben und geplanten Vorhaben.
- Die Abstimmung zu Schwerpunktthemen und zu den darin umzusetzenden Maßnahmen.
- Die Vernetzung zu kritischen Größen dort, wo dies sinnvoll für den Standort ist.

Dieser Steuerungsprozess zielt auf eine horizontale und vertikale Integration ab und somit dem Zusammenfügen von Ausrichtung und Tun aller beteiligter Ebenen.

3. DARSTELLUNG PROZESS

In der derzeitigen Legislaturperiode spielt die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Kärnten und die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit eine zentrale Rolle. Das Ziel ist, eine Grundlage für eine standortrelevante Wirtschaftsstrategie zu erarbeiten, die Wirtschaftsförderpolitik möglichst treffsicher und potenzialstärkend einzusetzen sowie darüber hinaus den Prozess der Umsetzung anzustoßen.

Die Ziele für die Arbeit des WIPOL 2024 waren:

- Im Rahmen einer Prozessbegleitung ist gemeinsam mit den Mitgliedern des wirtschaftspolitischen Beirates (WIPOL) eine «Wirtschaftspolitische Guideline» erarbeitet worden.
- Die «Wirtschaftspolitische Guideline» ist aufbauend auf den bisherigen Fokusthemen, die im WIPOL erarbeitet wurden, erstellt.
- Die Ergebnisse sind mit den Mitgliedern des WIPOL und seinen Stakeholdern abgestimmt.
- Die «Wirtschaftspolitische Guideline» liegt in übersichtlicher und kompakter Ausführung als fertiges Druckwerk bis Ende Dezember 2024 auf.

Aufbauend auf den bisherigen Empfehlungen des WIPOL wurden zwischen Juli und November 2024 in insgesamt vier WIPOL-Sitzungen und vier ergänzenden Arbeitsgruppensitzungen die Fokusthemen von 2022 überprüft, aktualisiert und mit konkreten fokussierten Handlungsempfehlungen ergänzt.

Folgendes Grundbild diene als Basis für den Prozess:

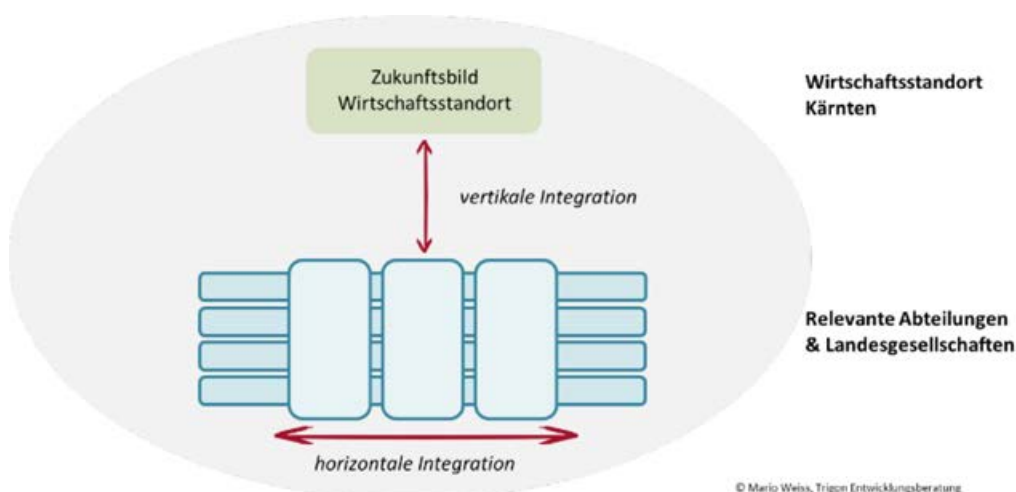


Abbildung: Arbeiten AM System – die Systemebenen verbinden und ausrichten

Neben den Tätigkeiten in den Arbeitsgruppen „Bildung, Qualifizierung & Arbeitskräftepotenzial“, „Kärnten als nachhaltig(st)e Region 2030“ und „Internationalisierung & Koralmbahn“ lag ein Schwerpunkt auf der Abstimmung und Einbindung weiterer relevanter Stakeholder im wirtschaftspolitischen Umfeld Kärntens. Darunter fielen:

- KWF
- BABEG
- Kärntner Beteiligungsverwaltung
- Kärnten Werbung
- Standortmarketing
- Forschungs- und Wissenschaftsrat

Damit sollte eine enge Verzahnung der WIPOL-Empfehlungen mit den strategischen Ausrichtungen der jeweiligen Organisationen – und damit eine „Bündelung der Kräfte“ – erreicht werden.

4. MITGLIEDER DER ARBEITSGRUPPEN

Bildung, Qualifizierung & Arbeitskräftepotenzial

- Mag.^a Beate Gfrerer (vom Land nominiert, Stv. Vorsitzende und Leiterin der AG)
- Barbara Pegam BA, MA, MA (AK)
- Gilbert Waldner (IV)
- Martin Gressl (ÖGB)
- Ing. Mag. Jürgen Kopeinig (Start Ups)
- MMag.^a Melanie Jann (vom Land nominiert)
- Dr.ⁱⁿ Pamela Kogelnik-Mühlmann (vom Land nominiert)
- MMag.^a Katharina Zimmerberger (vom Land nominiert)
- Mag. Daniel Weidlitsch (AK)
- Mag. Andreas Görgei (WKK)
- Mag. (FH) Wolfgang Pucher, MA (IV)
- DI (FH) Thomas Moser (Start Ups)*

Kärnten als nachhaltig(st)e Region

- KR Mag. Otmar Petschnig (vom Land nominiert, Vorsitzender und Leiter der AG)
- Alfred Trey (SPÖ)
- Sylvia Gstättnner (ÖVP)
- Mag.^a Jutta Steinkellner (WKK) (In Vertretung für Ing. Mag. Herwig Draxler)
- Barbara Pegam BA MA, MA (AK)
- Dipl.-Ing.ⁱⁿ Barbara Abel (Kreativwirtschaft)
- Mag. Dr. Andreas Duller (Standortmarketing)
- Mag. Thomas Kornek-Goritschnig (Büroleiter LHStv.)
- MMag.^a Katharina Zimmerberger (vom Land nominiert)
- Nicole Velimirovic (Green Tech Valley) (TN als Vertretung Ing. Bernhard Puttinger)
- Gilbert Waldner (IV)*
- Rene Willegger (ÖGB)*
- Martin Gressl (ÖGB)*
- Ing. Markus Schoas (FPÖ)*
- Mag. Markus Hornböck (vom Land nominiert)*

Internationalität & Koralmbahn

- Dir. Dr. Mag. Meinrad Höfferer (WKK, Stv. Vorsitzender und Leiter der AG)
- Gilbert Waldner (IV)
- Mag. Alvin Bijedic (Land Kärnten)
- Martin Gressl (ÖGB)
- Ing. Mag. Jürgen Kopeinig (Start Ups)
- Mag. Simon Pöpperl (Standortmarketing)
- Mag. Thomas Kornek-Goritschnig (Büroleiter LHStv.)
- Mag.^a Sonja Veratschnig (Land Kärnten)
- Dr. Dominik Geringer (Land Kärnten)
- Mag.^a Sandra Preiml (Land Kärnten)
- Mag.^a Elisabeth Rothmüller-Jannach (ÖVP)*

* Diese Personen haben nicht aktiv an den Arbeitsgruppen teilgenommen.

5. FOKUSTHEMEN & EMPFEHLUNGEN

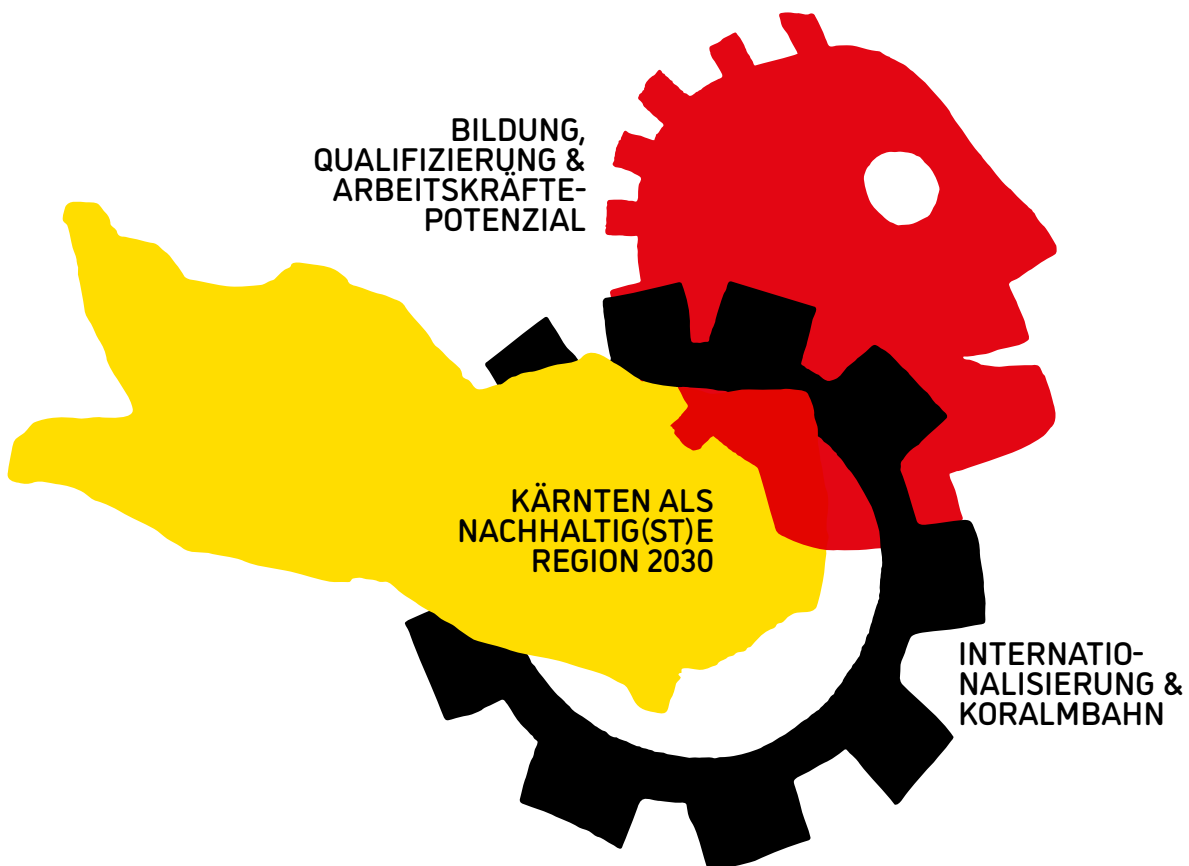
In den Arbeitsgruppensitzungen kristallisierten sich drei Fokusthemen heraus. Diese haben aus der Sicht des WIPOL eine besondere Bedeutung für die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes.

- **Bildung, Qualifizierung & Arbeitskräftepotenzial**
- **Kärnten als nachhaltig(st)e Region 2030**
- **Internationalisierung & Koralmbahn**

Die gemeinsame Ausrichtung erfolgte an den skizzierten Zukunftsbildern der drei Fokusthemen. Die Beschreibungen der Zukunftsbilder sind eine mittelfristige inhaltliche Orientierung. Sie stellen die größten Potenzialfelder für eine nachhaltige wirtschafts-politische Entwicklung aus heutiger Sicht dar.

Die Handlungsempfehlungen wurden in der nachfolgenden Aufstellung nach zeitkritischen Gesichtspunkten gereiht. Der Beirat ist sich bewusst, dass hier noch Lücken bestehen.

Ergänzend zu den erarbeiteten Empfehlungen wurden bestehende Initiativen und Projekte im Land Kärnten recherchiert, die auf die drei Fokusthemen bereits jetzt schon „einzahlen“ (siehe Anhang). Der inhaltliche Schwerpunkt lag anschließend in der Erarbeitung von Empfehlungen, die durch bisherige Maßnahmen und Initiativen nicht abgedeckt sind.





5.1. FOKUSTHEMA: BILDUNG, QUALIFIZIERUNG & ARBEITSKRÄFTEPOTENZIAL

5.1.1. Ausgangssituation

- Der Braindrain (Abwanderung von Studierenden, hochqualifizierten Arbeitskräften oder Wissenschaftler:innen) und die generelle herausfordernde demographische Entwicklung beeinflussen den Arbeitsmarkt in Kärnten negativ.
- Es gibt derzeit mehr Studienplätze als die Nachfrage dafür, auch in technischen Bereichen.
- Es gelingt noch nicht, das Interesse an technischen Berufen bei Mädchen (Alter 10 - 15 Jahren) und Frauen zu wecken. Das wird als Chance gesehen, um mehr Menschen in die technischen Berufe zu bringen. Dazu braucht es auch eine Arbeit an gewohnten Rollenbildern.
- Bildungseinrichtungen konzentrieren sich vielfach auf „lokale“ Studierende. Der nationale und internationale Zustrom an Studierenden könnte weiter ausgebaut werden.
- Bildungsangebote werden als grundsätzlich gut bewertet, jedoch fehlt die Durchlässigkeit, da diese unzureichend miteinander verschränkt sind.

5.1.2. Zukunftsbilder

- Kärnten ist erfolgreicher Wirtschafts-, Arbeits- und Lebensstandort.
- Kärnten wird als internationaler Arbeits- und Lebensstandort sowie als Startpunkt für eine internationale Karriere wahrgenommen.
- Kärnten fokussiert auf Schwerpunkte mit Zukunftspotenzialen und die dazu nötigen Kompetenzen.
- Kärnten agiert in der (Aus- und Weiter-) Bildung in allen Regionen abgestimmt und bezieht dabei die verschiedenen Qualifikationsebenen ein.
- Kärnten wird als hochwertiger Bildungsstandort und im Bereich Forschung & Entwicklung am europäischen Markt im Bereich noch sichtbarer.
- Vor allem gut ausgebildete Kärntner:innen aus Graz und Wien konnten zur Veränderung ihres Lebensmittelpunktes nach Kärnten begeistert werden.

5.1.3. Handlungsempfehlungen Bildung, Qualifizierung & Arbeitskräftepotenzial

Der WIPOL sieht bei Bildung bestimmte Initiativen/Projekte als wesentlichen Bestandteil zur Erreichung der Ziele, daher gibt es in diesem Fokusthema neben den Handlungsempfehlungen bereits konkrete Umsetzungsschritte für 2025.

5.1.3.1. Handlungsempfehlung – Bildungs- und Kompetenzberatung sowie Berufsorientierung in Kärnten

Das erste Ziel bei den konkreten Schritten zu einer flächendeckenden Abdeckung einer qualitativ hochwertigen Qualifizierungs-, Bildungs- und Kompetenzberatung sowie von Berufsorientierung ist die Sichtbarmachung aller bereits in Kärnten vorhandenen Angebote. Durch niederschwellige Beratungsangebote sollen Menschen unabhängig vom Ausbildungsstatus, Alter und Erwerbstatus in den Regionen erreicht werden, die in Weiterbildungsmaßnahmen unterrepräsentiert sind. Mit dem Schaffen von Abstimmungsstrukturen soll die Effizienz und Effektivität der Beratung gesteigert und die Schnittstellenarbeit zwischen Schule – Lehre – Universität/FH – Erwachsenenbildung – Arbeitsmarkt (AMS, Betriebe, Industrie) verbessert werden.

Künftig werden Kompetenzen in den Mittelpunkt gestellt (vom Qualifikationsmodus in den Kompetenzmodus).

Umsetzungsschritte Bildungs- und Kompetenzberatung in Kärnten 2025:

1. Ist-Stand-Erhebung

Ziel ist die Erstellung einer Kärnten-Beratungs-Landkarte, auf der ersichtlich ist, in welcher Region es welche Angebote für welche Zielgruppe mit welcher Förderung gibt. Damit werden auch weiße Flecken sichtbar. Mit der Erhebung von Daten und der Abgleichung mit Studien, soll eine Grundlage für die Gestaltung weiterer – auch niederschwelliger und regionaler – Maßnahmen in Kooperation mit den regionalen Bildungshubs und weiterer Stakeholder geschaffen werden.

- Zahlen und Daten erheben
- Beratungsangebote durchforsten und zusammenfassen
- Handlungsempfehlungen ableiten
- Runder Tisch der Beratungseinrichtungen

Umsetzungsschritte

- Ein Forschungsprojekt wird eingereicht
- Der Schwerpunkt der Forschung wird auf Kompetenzen gelegt mit dem Blick aus der Zukunft ins Jetzt: Welche Kompetenzen werden kurz-/mittelfristig benötigt?
- Das Kompetenzradar der IV und die Studie Kompetenzen der Zukunft des WifI Kärnten werden der AG Bildung des WIPOL und weiteren Interessierten präsentiert

Vorschlag für Lead bzw. verantwortliche Koordination: AMS/Melanie Jann, Jänner 2025 in Kooperation mit A11/ Pamela Kogelnik-Mühlmann unter Beteiligung aller Bildungs- und Kompetenzberatungseinrichtungen



5.1.3.2. Handlungsempfehlung – Kärntner Bildungshub

Der im März 2024 gegründete Verein Bildungshub Kärnten mit den Mitgliedseinrichtungen bfi, VHS, WIFI und FH ist ein qualifizierter und professioneller Bildungspartner für die öffentliche Hand und für die Kärntner Betriebe. Durch die hohe Expertise in den Einrichtungen ist es möglich, das Land bei bildungs- und arbeitsmarktpolitischen Fragen zu beraten und Bedarfe durch gemeinsame Projekt- und Produktentwicklung abzudecken. Die Schwerpunkte im Regierungsprogramm werden verfolgt und inhaltlich bearbeitet. Gleichzeitig werden durch die Abstimmung der Aufgaben und Tätigkeitsfelder, durch einen umfassenden Wissenstransfer zwischen den Institutionen und die Nutzung von Synergien in der Infrastruktur, Doppelgleisigkeiten vermieden und Sparpotenziale erhoben. Mit der Steuerung der regionalen Bildungshubs werden Bildungsangebote sichtbar gemacht und durch die Vernetzung mit regionalen Stakeholdern die Bedarfe der regionalen Wirtschaft in Bildungsprogramme umgesetzt. Durch die enge Zusammenarbeit werden Barrieren gesenkt und schwierige Übergänge optimiert (Pflichtschulabschluss – Lehre/weiterführende höhere Schule, Berufsreifeprüfung zum Studium).

Schritte 2025

- Aufbau einer gemeinsamen Website mit einem Verteiler zu den Programmen der Mitgliedsorganisationen
- Klausur mit der Universität Klagenfurt am 7. Februar zur Aufnahme in den Bildungshub
- Gemeinsame Weiterbildung der Führungskräfte zu Twin Transition
- Die Bedarfe der Unternehmen in Spittal werden erhoben. Der Regionale Bildungshub erstellt ein Bildungsprogramm mit dem Schwerpunkt Holz
- In Kooperation mit der BABEG wird der regionale Bildungshub Lavanttal aufgebaut
- Durch Gespräche mit MINT-Regionalmanager:innen und MINT-Initiativen werden neue Kooperationen ausgelotet
- EU-Förderprogramme werden geprüft und Projekte entwickelt

Vorschlag für Lead bzw. verantwortliche Koordination: Bildungshub Kärnten/Beate Gfrerer und Land Kärnten/Abt. 6 - Dr. Markus Steindl, BABEG, KWF

5.1.3.3. Handlungsempfehlung – MINT

Die Arbeitsgruppe empfiehlt MINT in Kompetenzen und Zukunftspotenzialen für Kärnten zu denken. Bildungsangebote auf allen Ebenen sollen dahingehend angepasst und Inhalte zu Nachhaltigkeit und Digitalisierung inkludiert werden.

Der MINT-Fokus - in weiterer Folge ergänzt durch Entrepreneurship & Innovation - soll in Kärnten etabliert werden. Es braucht eine Ansprech- und Koordinationsstelle für MINT-Projekte in der Landesregierung oder einer Landesgesellschaft mit Schnittstellen zu den Bildungsträgern und Unternehmen.

Die Koordinator:innen der MINT-Regionen stehen als Ansprechpartner:innen zur Verfügung und stimmen sich mit Bildungsträgern und regionalen Stakeholdern ab. Neue Projekte werden entwickelt, durchgeführt und evaluiert. Die Themen MINT/Nachhaltigkeit/Digitalisierung werden von den Bildungsträgern durch geeignete Programme zielgruppengerecht aufbereitet und flächendeckend angeboten.

Umsetzungsschritte 2025

- Es wird ein Überblick über die Ist-Situation zu MINT-Projekten und Initiativen in Kärnten unter Einbeziehung von Studien und Evaluationsergebnissen erstellt.
- Wissen und Erfahrung werden disseminiert
- Zukünftige Bedarfe werden erhoben

Vorschlag für Lead bzw. verantwortliche Koordination: Bildungshub, Land Kärnten, BABEG unter der Beteiligung der Bildungsdirektion und der IV

5.1.3.4. Handlungsempfehlung – Entrepreneurship Education und Education in Innovation

Die aktive Befähigung unserer BürgerInnen zu unternehmerischem Denken und Handeln (=Entrepreneurship und Innovation), unabhängig davon, ob dieses in einem Arbeitsverhältnis oder im Zusammenhang mit einer selbständigen Tätigkeit erfolgt, würde zu mehr Unternehmensgründungen führen. Es könnte ein höherer Beitrag geleistet werden, um gesellschaftliche Herausforderungen unserer Zeit mit innovativen, technologieunterstützten Ansätzen zu begegnen (»Sustainability through Entrepreneurship«).

Ziel:

Unternehmerischem Denken und Handeln ist definiert als die Fähigkeit eines Menschen, Ideen in die Tat umzusetzen („Turn ideas into action!“). Kreativität, Innovation und Risikobereitschaft sind wichtige Themen in diesem Zusammenhang. Darüber hinaus bezieht sich diese Definition auf die Fähigkeit eines Menschen, Maßnahmen zur Erreichung von Zielen zu planen, zu verwerfen, umzusetzen, neu zu denken und zu steuern. Es gelingt in Kärnten dieses unternehmerische Handeln und Denken im Bildungssektor umfassend zu vermitteln und zu verankern.



Handlungsempfehlungen:

- Entrepreneurship Education in allen Studienrichtungen auf AAU und FH institutionell verankern und begleiten
- Entrepreneurship Education auf allen Schulen, beginnend in den Volksschulen institutionell verankern und möglichst viele Touchpoints für die SchülerInnen im Laufe ihrer schulischen Laufbahn zu dem Thema schaffen
- Infrastrukturen bzw. Räume schaffen, in denen Entrepreneurship und Innovation angeleitet leicht vermittelt werden kann (z.B. SchülerInnen Workshops im Makerspace werden angereichert mit Ideation- und Prototyping-Formaten)
- Guidelines für Entrepreneurship Education und Innovation auf Landesebene (Pilotregion Kärnten) unter Bezugnahme der bereits etablierten Formate und Aktivitäten (Übersicht | Landkarte für Kärnten erstellen)
- Je nach Intermediär (z.B. HTL-LehrerIn) Erstellung, Zur-Verfügung-Stellung von Lernmaterialien inkl. Schulung
- Verankerung von mehr Projektarbeiten anstelle theoretischer Impulse

Vorschlag für Lead bzw. verantwortliche Koordination: Institutionen die dafür verantwortlich sein können: build!, AAU, FH, Volkswirtschaftliche Gesellschaft, BBOK, Bildungsdirektion, MakerSpace, StartupCarinthia mit IFTE

5.1.3.5. Handlungsempfehlung – Arbeitskräftepotenziale der Zukunft (ADZ)

- **Teilzeit als Ressource am Arbeitsmarkt – Vollzeit statt Teilzeit ermöglichen**
- **Qualifizierte Zuwanderung & Ausbildung**
- Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung
- Menschen in Pension als Arbeitskräfte mit geringfügiger Beschäftigung

Die Arbeitsgruppe hat sich mit den ersten beiden Handlungsempfehlungen im Detail beschäftigt.

1. „Teilzeit als Ressource am Kärntner Arbeitsmarkt – Vollzeit statt Teilzeit ermöglichen“

Obwohl Teilzeit nicht nur Frauen betrifft, wurde der Fokus der Arbeitsgruppe darauf gelegt. Zwar ist die Teilzeitquote bei Frauen - wie auch bei Männern übrigens - geringer als im österreichischen Durchschnitt, doch ist z. B. die allgemeine Frauenbeschäftigungsquote verglichen mit den anderen Bundesländern niedriger. Mit dem zunehmenden Fachkräftemangel hat auch die Frage des Arbeitskräftepotentials der stillen Reserven und explizit auch von Frauen immer mehr an Bedeutung gewonnen.

Die Arbeitsgruppe empfiehlt, dass eine umfassende Datengrundlage zu Teilzeitbeschäftigung und zur Erhöhung der Frauenbeschäftigung geschaffen wird.

Umsetzungsschritte 2025

- Ergebnisse aus unterschiedlichen Studien – IFA, AMS, AK etc. - werden sichtbar gemacht und Handlungsempfehlungen bzw. Maßnahmen abgeleitet
- Arbeitsmarktpolitische Frauenprojekte werden evaluiert und neue Bildungsangebote geplant

Vorschlag für Lead bzw. verantwortliche Koordination: Barbara Pegam (AK) mit Pamela Kogelnik-Mühlmann (A11) mit Beteiligung von AMS, Verein Bildungshub

2. „Qualifizierte Zuwanderung & Zuwanderer qualifizieren“

Die Zuwanderung aus dem In- und Ausland soll forciert werden. Es geht einerseits um hochqualifizierte Arbeitskräfte, andererseits aber auch um Personen, deren Qualifizierung und Ausbildung in Kärnten ermöglicht wird.

Um die Arbeitskräfte langfristig zu binden, benötigt es eine Kombination von Arbeits-, Wohnungs- und Bildungsangeboten für die gesamte Familie. Diese Strategie und die dazu erforderlichen Maßnahmen brauchen ein Zusammenwirken aller Kräfte und einen intensiven inhaltlichen und vom Land gesteuerten Austausch. Nachdem es bei diesem Thema noch keine gut abgestimmte Vorgangsweise im Land gibt, hat die Arbeitsgruppe keine Umsetzungsschritte, jedoch Handlungsempfehlungen formuliert.

Handlungsempfehlungen für 2025

- Schnittstellen schaffen zwischen Unternehmen, Welcome Center, den Bildungsträgern im Bildungshub, dem Carinthian International Center, dem Standortmarketing, der Kärntner Arbeitskräfteagentur, dem Verein Weltdkärntner:innen, dem AMS, IAM, den Sozialpartner:innen und weiteren Playern in Kärnten
- Quartalsmäßige Round Table der wesentlichen Akteur:innen mit folgenden Themen:
 - Welche Initiativen gibt es schon? Was kann sinnvoll gebündelt werden?
 - Wie können Communities gefördert werden?
 - In welcher bereits bestehenden Struktur kann ein One-Stop-Shop als Ansprechstelle für Arbeits- und Lebensthemen angesiedelt sein?
 - Es müssen bestehende Maßnahmen evaluiert werden: Wie wirken Sie? Wie kann eine bessere Abstimmung funktionieren?
 - Wie können Personen angesprochen und "abgeholt" werden, wenn sie Urlaub „zu Hause“ machen?
 - Die Bewusstseinsbildung in den Betrieben ist notwendig, die Unternehmen sind erste wesentliche Orte nachhaltiger Integration. Welche geeigneten Programme gibt es dafür?
 - Wie kann das Mindset der Kärntner:innen zum Thema Zuwanderung verändert werden? Welche geeigneten Bildungsprogramme gibt es?



Die Zielgruppen Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung und Menschen in Pension als Arbeitskräfte mit geringfügiger Beschäftigung wurden vom KWF eingebracht und sollen 2025 diskutiert werden. Der Vorschlag aus dem WIPOL "Proaktive Lenkung von Arbeitnehmer:innen hin zu passenden Jobs", wird ebenfalls weiterverfolgt.

Lead bzw. verantwortliche Koordination: Katharina Zimmerberger/Ausbildungscampus KELAG mit Beteiligung vom Verein Bildungshub Kärnten, CIC, Welcome-Center, Fachagentur für Arbeitskräfte, IAM, Land Kärnten, Sozialpartner:innen

5.2. FOKUSTHEMA: KÄRNTEN ALS NACHHALTIG(ST)E REGION 2030

5.2.1. Ausgangssituation

- Neben Unternehmen im EBS- (Electronic Based Systems) und IKT-Bereich (Informations- und Kommunikationstechnik) sind die Holzwirtschaft, die Sachgüterproduktion mit Ausrichtung auf nachhaltigem Standard, nachhaltiger Tourismus, Nachhaltigkeit in der Bauwirtschaft und die nachhaltige Energiegewinnung weitere Stärkefelder.
- Ein Umbau des Energie- und Wirtschaftssystems, wesentlich beeinflusst durch den Klimawandel und die Ressourcenknappheit, ist notwendig und wird die kommenden Jahrzehnte maßgeblich beeinflussen.
- Es bestehen enorme Chancen für qualitativ hochwertige Beschäftigungen in einer nachhaltigen, CO2-freien Wirtschaft.
- Eine offensive Wirtschaftspolitik mit Investitionen, die Beschäftigung und Wertschöpfung anstoßen und Rahmenbedingungen, welche die strukturelle Basis für eine nachhaltige Wirtschaftsstruktur legen, sind notwendig.

5.2.2. Zukunftsbilder

- Kärnten hat sich als **nachhaltig(st)e Region (im Alpen-Adria-Raum) & international** positioniert.
- Kärnten **positioniert sich erfolgreich als „grüner“ Wirtschaftsstandort vom Tourismus bis zur Industrie von KMU's bis hin zu Großbetrieben.**
- Kärnten **fokussiert im Bereich Baukultur auf Nachhaltigkeit und ESG-Orientierung (Kreislaufwirtschaft, Nachhaltigkeits-Campus für Digitalisierung am Bau, Technologieparks)** auf verschiedenen Gestaltungsebenen (privat sowie öffentlich: Holz, Umbaukultur, Quartiersentwicklungen).
- Kärnten **nutzt seine Naturressourcen unter Berücksichtigung der Biodiversität (Landschaft, Almen, Wasser, Lebensmittel) zur Steigerung einer nachhaltigen Lebensqualität.**
- Nachhaltigkeit in Kärnten schließt **nicht nur ökologische, sondern auch soziale Facetten** mit ein.
- Ein **Institut an der Alpen-Adria-Universität für ESG** ist gegründet.
- **Nachhaltige Mobilität in Kärnten** ist 2030 in Pilotregionen und darüber hinaus erfolgreich umgesetzt.
- **„Nachhaltigkeit im Tourismus“** stärkt das Image der Tourismusmarke Kärnten.
- **Grüne Innovationen sind ein dynamisches Stärkefeld** in Kärnten und werden gezielt forciert (Green Innovation „made by Kärnten“).

5.2.3. Handlungsempfehlungen Kärnten als nachhaltig(st)e Region 2030

5.2.3.1. Handlungsempfehlung – Nachhaltige Mobilität in Kärnten

Hintergrund

Ein gut ausgebautes öffentliches Verkehrsnetz ist ein wichtiger Faktor eines attraktiven Wirtschafts-, Arbeits- und Lebensstandorts. Die Inbetriebnahme der Koralmbahn wird die potenzielle Attraktivität des Öffentlichen Verkehrs, aber auch die Anforderungen an das Mobilitätsangebot in Kärnten weiter erhöhen. Aus diesem Grund müssen Rahmenbedingungen geschaffen werden, um eine bestmögliche Nutzung des neuen Verkehrsangebotes bei Bus und Bahn zu gewährleisten. Vor allem in den ländlichen Regionen ist das Augenmerk auf alternative Zubringersysteme – dem sogenannten Mikro-ÖV – zu legen, damit die sogenannte „last mile“ mit dem ÖV abgedeckt ist. Darüber hinaus wird mit dem ÖV-Ausbau ein starker Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit durch Emissionsreduktionen bzw. Defossilisierung geleistet.

Ziel

- Attraktivierung des Wirtschafts- und Lebensstandorts durch die Koralmbahn für Arbeitskräfte und Unternehmer
- Zugang zu attraktiver, verlässlicher und moderner Mobilität
- Beitrag zur Nachhaltigkeit im öffentlichen Verkehr
- Mikro-ÖV: derzeit Status-quo-Erhebung und Evaluierung;
Ziel: nach 5 Jahren müssen sich Systeme selbst tragen oder durch Gemeinde finanziert werden
Ziel: 100/132 Gemeinden mit Mikro-ÖV-Angebot

Handlungsempfehlungen

- Ausbau des Mikro-ÖV, Schließung von Taktlücken bei der S-Bahn sowie Angebotsausweitung zu Tagrandzeiten und bei Regionalbussen
- Investitionen in Schieneninfrastruktur, um einen flächendeckenden ½-h-Takt an Werktagen zu installieren
- Investitionen in die Defossilisierung des ÖV
- Attraktivierung des Multimodalen Verkehrs durch Ausbau von Park&Ride-Anlagen und Mobilitätsdrehscheiben
- Quartiersentwicklung der Bahnhofsviertel
- Im Vorhinein klar ermittelte Ziele für Investitionen in Logistikinfrastruktur, wie insbesondere den Verladebahnhof Kühnsdorf und in die LCA-Süd (Logistik Center Austria Süd) nach genauer Evaluierung der Chancenpotenziale.
- Nutzung von Erfahrungen anderer Verkehrshubs in Europa.

Vorschlag für Lead bzw. verantwortliche Koordination: Land Kärnten, Verkehrsverbund Kärnten GmbH, LCAS, MOBIREG einbinden (Abstimmung MOBIREG offen)

5.2.3.2. Handlungsempfehlung – Aktive Raumplanung im Land Kärnten

Hintergrund

Die Inbetriebnahme regionsübergreifender Infrastrukturen zieht erfahrungsgemäß im jeweiligen Einzugsgebiet Investitionen und Ansiedelungen, von Betrieben über Wohnbau bis hin zu öffentlicher Versorgung, nach sich. Diese erfordern eine überörtlich gelenkte Raumplanung, die in Anbetracht der begrenzten Flächen und deren Funktionen klare Abgrenzungen und Entwicklungen vorgibt, um vielschichtige Zielsetzungen und Anforderungen in Einklang zu bringen. So sollen beispielsweise die Entwicklung von interkommunalen Gewerbebezonen oder alternativen Energieversorgungsinfrastrukturen ermöglicht, gleichzeitig jedoch wertvolle Ackerflächen zur Lebensmittelversorgung oder naturschutzrelevante Flächen, strikt geschützt werden. Diese vielfältigen Anforderungen bedürfen aktiver, regional abgestimmter Raumentwicklung. Die derzeitige Situation mit einer großen Anzahl von Flächen für Industrieansiedlungen ist hier ein wesentliches Asset für das Bundesland.

Ziel

- Regionale, überörtliche Raumplanung im Hinblick auf Potentiale durch die Koralmbahn
- Aktive Energieraumplanung (Bestandteil der Energiestrategie)
- Aktive Standortentwicklung und Bewerbung zur Nutzung des Assets der vorhandenen gewidmeten Ansiedlungsflächen

Inhalte/Detailmaßnahmen

- Vernetzung, Koordination und Verschriftlichung kommunaler und regionaler Interessen (Integrierte Regionalentwicklung)
- Vorantreiben überregionaler, standortrelevanter Infrastrukturprojekte (Logistik-/Gewerbe-/Industrieparks, Forschungseinrichtungen, Flughafen, Messe/Veranstaltungszentrum, Energieversorgung etc.) und deren Integration in die gesamtstrategische Raumplanung
- Umsetzung der öffentlichen Interessen in Raumentwicklungsprogrammen (Regionale Entwicklungsleitbilder)

Vorschlag für Lead bzw. verantwortliche Koordination:

Land Kärnten, Raumordnung, WKK, IV und BABEG



5.2.3.3. Handlungsempfehlung – Bildungsangebote „Nachhaltigkeit“

Hintergrund für Handlungsempfehlung

Die Nachfrage nach Arbeitskräften in klimarelevanten Berufen bzw. für „Green Jobs“ wird in Zukunft weiterhin steigen. Um diesen Bedarf decken zu können, aber auch für eine nachhaltige Mitgestaltung wird es neben den schon vorhandenen Angeboten in der (frühen) Aus- und Weiterbildung, noch weitere Maßnahmen (bzw. auch Weiterentwicklung) brauchen – unter anderem die Sichtbarkeit dieser und der vorhandenen Beratungsmöglichkeiten (inkl. Ausbau). Klimarelevante Berufe werden in Zukunft auch in Hinblick der Klimagerechtigkeit eine Rolle spielen. Zugleich kann sich Kärnten als Standort für die Aus- und Weiterbildung in diesen Bereichen verstärkt positionieren und bietet mit der Koralmbahn gute Erreichbarkeiten für angrenzende Regionen.

Schaffung von studentischem Wohnraum, um die Attraktivität für einen Studienplatz in Kärnten zu erhöhen.

Ziel

Kärnten soll als Vorreiter bei der Aus- und Weiterbildung sowie bei Qualifizierungsmaßnahmen im Bereich der klimarelevanten Berufe gesehen werden. Arbeitnehmerinnen sollen die Möglichkeit zur Weiterbildung und Höherqualifizierung haben. Interessierten sollen, um diese Berufe zu ergreifen, genügend Beratungsmöglichkeiten und unterschiedliche Ausbildungen angeboten werden. Personen, die schon in diesen Bereichen tätig sind, sollen die Möglichkeit zur Weiterbildung und Höherqualifizierung bekommen. Dabei erhalten sie ausreichend Unterstützung von Politik, Verwaltung und Unternehmungen.

Lehrstuhl ESG/Nachhaltigkeit in AAU, Exzellenzcluster FH, Entrepreneurship Education in allen Schulstufen

Empfohlene Maßnahmen

Es braucht zusätzliche Maßnahmen in der Berufsorientierung und der Start-Up-Szene, so dass jene (klimagerechten) Berufe und Start-Ups, die zur Deckung der Nachfrage in Zukunft gebraucht werden, verstärkt eingebunden werden. Hierbei ist nicht nur die Vernetzung der Beratungs- und Bildungseinrichtungen von Bedeutung, sondern allgemein die Schaffung von Schnittstellenarbeit der unterschiedlichen Einrichtungen (Bildungsträger etc.) aber auch bspw. dem TAZ und weiteren Forschungsstellen. Besonders wichtig ist die Einrichtung einer Koordinationsstelle, welche die Umsetzung monitort und die auch die Möglichkeit hat, lenkend eingreifen zu können. Zur Verstärkung der Bemühungen um Startups, die den Fokusthemen entsprechen, schlägt der WIPOL eine zentrale Anlaufstelle in Kärnten vor, in die alle derzeitigen Stakeholder für die Startup Szene eingebunden sind und auch räumlich zur Verfügung stehen. Auch der Bildungshub spielt in Richtung klimarelevanter Berufe eine wichtige Rolle. Da diese sogenannten „Green Jobs“ vermehrt aber (junge) Männer ansprechen, sollen insbesondere auch (junge) Frauen dafür gewonnen werden (Querschnittsthema zu Bildung/Arbeitskräftepotenzial). Wichtig ist auch die Unterstützung für unternehmensnahe Bereiche, wobei zwischen internationalen Playern und regionalen KMUs differenziert werden soll. So soll es zu einer sinnvollen Verteilung kommen. Außerdem soll die Weiterbildung auch für die Mitarbeiter:innen in den Betrieben – für eine nachhaltige Mitgestaltung – gelten.

Vorschlag für Lead bzw. verantwortliche Koordination:

Koordinationsverantwortliche durch Kärntner Landesregierung, WKK, IV, build!



5.2.3.4. Handlungsempfehlung – Grüne Innovationen in Kärnten

Hintergrund für Handlungsempfehlung

Kärnten hat sich der nachhaltigen Entwicklung verschrieben. Die Förderung grüner Innovationen ist dabei von zentraler Bedeutung. Die Region hat großes Potenzial, sich als führende Kraft für grüne Innovationen zu etablieren. Mit führenden Unternehmen wie Treibacher, SynCycle, Nachhaltigkeits- und Digitalisierungscampus in Klagenfurt oder Sonnenkraft, sowie dem geplanten Technologiepark Lavanttal, positioniert sich Kärnten jetzt bereits als internationaler Hotspot für Green-Tech-Innovationen. Diese starken Partner treiben durch ihre Technologien und Projekte die Entwicklung von Umwelttechnik voran und machen die Region zu einem Vorreiter in der globalen grünen Technologiebranche.

Ziel

Kärnten soll international als führender Standort für grüne Technologien und Innovationen positioniert werden. Dies soll durch die Förderung von Forschung und Entwicklung, die Unterstützung von Start-ups und etablierten Unternehmen im Bereich Umwelttechnologie geschehen. (Green Innovation made by Kärnten)

Inhalte/Detailmaßnahmen

- Förderung der Kreislaufwirtschaft (Entwicklung und Umsetzung von Recycling- und Wiederverwendungskonzepten, Unterstützung von Unternehmen bei der Einführung kreislauffähiger Produktionsprozesse, Digitale Kreislaufwirtschaft)
- Innovationsförderung und Start-up-Unterstützung aus dem Green-Tech-Bereich
- Förderung von innovativen Energieprojekten (u.a. auch mit Wasserstofftechnologien)
- Förderung von kooperativen F&E Projekten im Bereich Umwelttechnik
- Förderung der ESG-getriebenen Sensorik und Monitoringprojekte im Bau

Vorschlag für Lead bzw. verantwortliche Koordination:

Green Tech Valley, WKK, KWF, Landesregierung, BABEG, IV

5.2.3.5. Handlungsempfehlung – Nachhaltige Landwirtschaft

Hintergrund für Handlungsempfehlung

Die kleinstrukturierte, naturnahe Bewirtschaftung im Bereich der Kärntner Land- und Forstwirtschaft ist eine europäische Besonderheit und ein Asset im Hinblick auf die Positionierung des Landes hinsichtlich Nachhaltigkeit. Insbesondere ragen hier einerseits im Bereich der Lebensmittelproduktion der hohe Anteil an Betrieben mit Bio-Produktion sowie umweltgerechter Bewirtschaftung (nach dem europäischen ÖPUL-Programm) und andererseits im Bereich der Forstwirtschaft die nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder sowie die regionale Wertschöpfungskette hervor. Zahlreiche Erfolgsbeispiele in der Lebensmittelproduktion bis hin zur ersten Slow Food

Region weltweit und sogar Weltmarktführer im Bereich der Holzverarbeitung belegen eindrucksvoll, dass diese Stärken des Standortes weiter gestärkt und vor den Vorhang geholt gehören.

Ziel

- Stärkung der Vermarktung und Bewusstseinsbildung hinsichtlich der nachhaltigen heimischen Land- & Forstwirtschaft

Inhalte/Detailmaßnahmen

- Bewusstseinsbildungsoffensive hinsichtlich Lebensmittelversorgungssicherheit und Nachhaltiger Landwirtschaft als Kärntner Standort-Assets
- Nachhaltigkeits-Fokus im Standortmarketing insbesondere auf Erfolgsgeschichten und Potentiale nachhaltiger Forstwirtschaft
- Stärkung der Vermarktbarkeit von Lead-Produkten (Slow Food, Kulinarik-Spezialitäten, siehe Vorschläge der WKK bzw. Frau Schaller-Siutz von der Landesregierung)

Vorschlag für Lead bzw. verantwortliche Koordination:

Land Kärnten mit Kärntner Agrarmarketing, LWK, WKK-Tourismus

Ergänzungen: Energiestrategie Kärnten: Abstimmung durch WIPOL »
Thema Nachhaltigkeit



5.3. FOKUSTHEMA: INTERNATIONALISIERUNG & KORALMBAHN



5.3.1. Ausgangssituation

- Das Bild Kärntens in dieser Region ist bisher von touristisch-kulturellen Klischees geprägt.
- Erste konkrete Ansätze für wirtschaftliche Kooperationen im Alpen-Adria-Raum sind vorhanden (Alpe-Adria-Wirtschaftskammern etc.). Diese Vernetzungen müssen verstärkt und auch von anderen Playern mitgetragen werden.
- Es gibt großes kreatives Potenzial in Kärnten, aber die relevanten Player sind frustriert,
 - da geringe bzw. falsche Umsetzung ihrer bisherigen Inputs erfolgte – wegen fehlender Schwerpunktsetzung bzw. mangelndem Mut zur Lücke.
 - da es eine Vielzahl von ARGEen gibt, die Ergebnisse jedoch nicht synchronisiert und zusammengefügt werden.
- Die Vernetzung der Start-up-Szene im Alpen-Adria-Raum birgt enorme Chancen.
- Standortvorteile von Kärnten sind u.a. hohe Sicherheit, stabile Infrastruktur, gut funktionierende Verwaltung.
- Die Koralmbahn wird sowohl als Chance als auch als Risiko gesehen. Es herrscht Zeitdruck.

5.3.2. Zukunftsbild

- Kärnten hat sich als **stabiler Wirtschafts- und Lebensstandort im Alpen-Adria-Raum positioniert.**
- Kärnten wird als **internationaler Wirtschafts-, Forschungs-, Bildungs- und Arbeitsstandort** sowie als **Startpunkt für eine internationale Karriere** wahrgenommen.
- Kärnten tritt zunehmend als **Lead-Partner bei grenzüberschreitenden EU-Projekten in der Start-up-Szene im Alpen-Adria-Raum** auf und macht durch **Flagship-Events** seine Rolle im Alpen-Adria-Raum sichtbar. Die Positionierung und Koordination erfolgt international und österreichweit.
- Eine Einheit als **leistungsfähige Struktur, die die gemeinsame strategische Ausrichtung steuert**, ist aufgebaut. Dabei wurden internationale Entwicklungen berücksichtigt und eine **Offensive zum Ausbau und der Verstärkung von internationaler Zusammenarbeit** umgesetzt.
- **Alle Angebote und Anlaufstellen für internationale Interessenten sind zumindest in Englisch** vorhanden bzw. kontaktierbar.
- **Slowenische und italienische Jugendliche nehmen Sprachangebote für Deutsch in Kärnten an.**
- Mit der **Attraktivierung der Region durch die Koralmbahn und die beiden TEN-Achsen** (Baltisch-Adriatische-Achse und Westbalkan-Achse) wurde eine klare Positionierung Kärntens als beliebter und attraktiver Standort für Arbeitskräfte und Unternehmer erreicht.

5.3.3. Handlungsempfehlungen Internationalisierung & Koralmbahn

5.3.3.1. Handlungsempfehlung – Aufbereitung Datengrundlage

Analyse von Daten zu Standortmarketing

- Themen Zukunftsbild mit Zahlen/Daten ergänzen
IST sichtbar machen (Standortmarketing und Landesstatistik)
- Zahlen aus KAB-Strategie vorhanden
- Vorschlag für Lead bzw. verantwortliche Koordination Land Kärnten/
Wirtschaftskammer

Exportstatistik

- Tiefere Analyse: Wo ist Kärnten wirklich erfolgreich, wo gibt es belegbare Schwächen?
- Schwerpunkte herausnehmen und darauf fokussieren (gemeinsam mit Landesrat definieren)
- Ableitung einer Export- und Außenwirtschaftsstrategie
- Basierend darauf Ausbau der bestehenden Exportoffensive mit dem Hauptziel "Weitere Diversifizierung der Exportmärkte" um Abhängigkeiten zu reduzieren
- Darstellen, wie sich Zahlen zusammensetzen inkl. Begründungen

Abstimmung bestehender politischer und wirtschaftlicher Netzwerke im Alpe-Adria-Raum

Die Zusammenarbeit der politisch orientierten Alpen-Adria-Allianz und der wirtschaftlich orientierten Alpe-Adria-Wirtschaftskammer (NAAN) sollte weiter intensiviert werden. Das beinhaltet neben der gegenseitigen Teilnahme an den Sitzungen auch konkrete Projekte und abgestimmte wirtschaftspolitische Lobbying-Arbeit auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene.

5.3.3.2. Handlungsempfehlung – Internationalität & Bekanntheit

Abstimmungserfordernisse Markenwert

- KWF, BABEG, K-BV (LCAS), KW (!), WKK (AREA SÜD)
- Markenwert im Außenauftritt steigern → EINE Stimme nach außen
- Gezielter und wirksamer Ressourceneinsatz
- Ausgangsbasis ist Dokument zu Standortmarke Kärnten 2030 (Standortmarketing)
- Prozess zur Abstimmung der Organisationen/Abteilungen zur Programmabstimmung der strategischen Ausrichtung und Jahresmaßnahmen einführen

Vorschlag für Lead bzw. verantwortliche Koordination:

Standortmarketing und BABEG

(1. Schritt Marke, 2. Schritt Einbindung Landes-Gesellschaften)



Ergänzung: Ansprache von „Kärntner“ Arbeitskräftepotenzial in den Zentralräumen Graz und Wien: gezielte „Rückhol-Aktion“ von Kärntnerinnen und Kärntnern insbesondere aus Graz und Wien mittels konkreter Angebotspakete (Job, Wohnen, Kinderbetreuung etc.). Umsetzer soll das Standortmarketing sein.

5.3.3.3. Handlungsempfehlung – Gemeinden als Ansprechpartner für Unternehmen

Bündelung von Aufgaben (etc.) zwischen Gemeinden

- z. B. in Rolle Ansprechpartner (Infrastruktur, Baubehörde etc.)
- Rolle Land Kärnten: ist beratend tätig, Verwaltungskooperation liegt bei Gemeinden
- Regionale Entwicklungsförderungen damit in Verbindung (z. B. ÖÖ)

Vorschlag für Lead bzw. verantwortliche Koordination: Land Kärnten

5.3.3.4. Handlungsempfehlung – Koralmbahn

Güterverkehr und Flächensicherung

- Fürnitz/Kühnsdorf (fehlendes Commitment ÖBB)
- Notwendig: Flächen sichern und Flächen entsprechend widmen
- Zollkorridor Fürnitz/Triest weiter forcieren mit einer Logistikkoffensive bei den Unternehmen sowie dem Fortbestand der Einzelwagen-Förderung
- Infrastrukturelle Priorisierungen festlegen inkl. Ressourcen (z. B. ÖV Klagenfurt)
à dzt. erfolgt ein Anstoßen von Landesseite dazu
- Kooperationen im Zentralraum stärken
(Klagenfurt, Villach, St. Veit...)

Vorschlag für Lead bzw. verantwortliche Koordination:

Städte Klagenfurt und Villach, WKK

Ergänzungen: Info: Kärntenweites Regionalentwicklungsprogramm » regionales Entwicklungsleitbild mit Einfluss direkt auf Raumplanung

5.3.3.5. Handlungsempfehlung - Kärnten als Startup-Hub international positionieren

Die aktive Vernetzung der Start-up-Szene im Alpen-Adria-Raum, an der Forschungsachse Süd | Area Süd, in Richtung Westen mit den Startup-Strukturen in Salzburg-Tirol-Vorarlberg und über die Startup-Strukturen auf Bundesebene (z.B. AustrianStartups, invest.austria, etc.) birgt enorme Chancen.

Ziele:

- Kärnten und seine Stakeholder werden als aktiver Player in der Start-up-Szene im Alpen-Adria-Raum, an der Forschungsachse Süd | Area Süd, in Richtung Westen mit den Startup-Strukturen in Salzburg-Tirol-Vorarlberg und über die Startup-Strukturen auf Bundesebene wahrgenommen.
- Kärnten setzt in Kärnten (Innensicht) Aktivitäten und Maßnahmen, damit mehr Gründungsprojekte aus Kärnten entstehen.
- Kärnten setzt darüber hinaus Aktivitäten und Maßnahmen (Außensicht), damit ein Zuzug von Gründungsprojekten nach Kärnten (z.B. Heimkehrer aus Graz und Wien, Startups aus dem Alpen-Adria-Raum die am DACH-Markt aktiv werden wollen, etc.) entstehen kann.
- Es entstehen in Kärnten von Studierenden forcierte Aktivitäten und Maßnahmen im Startup Ökosystem.
- Kärnten ist als Startup-Hub und als Region mit einem hohen Entrepreneurship-Mindset positioniert.

Handlungsempfehlungen:

- Weiterer Ausbau des (bundesland-) grenzüberschreitenden Ökosystems
- Unterstützende Kräfte für Startups bzw. Unternehmensgründungen (bundesland-) grenzüberschreitend bündeln
- Koordinierung der unterschiedlichen Organisationen und Stakeholder in Kärnten im Gründungsnetzwerk Kärnten (<https://www.gruendungsnetzwerk.at/>) sowie Informationen zu den regionalen Möglichkeiten, Gegebenheiten, Infrastrukturen, Ressourcen (z.B. Coworking Spaces)
- Angebot zu einer zentralen, örtlich definierten Anlaufstelle in Kärnten, an der alle relevanten Stakeholder für Startups und Gründungsprojekte verfügbar sind
- Kooperationen durch gemeinsame Aktivitäten und Maßnahmen aktiv leben (vgl. 90sec Ideenwettbewerb)
- Interreg-Projekte (Small Scale Projekte im trilateralen Raum) als Instrument und Finanzierungsquelle für gemeinschaftliche Projekte im Alpen-Adria-Raum forcieren
- Darstellung der Startup und Gründungsszene in Kärnten durch Zahlen, Daten, Fakten (z.B. Anzahl der Startups, geschaffene Arbeitsplätze, Anzahl der Doktoratsstudierenden, Anzahl der Patentanmeldungen, Medienpräsenz – Anzahl von Presseartikel in Kärnten zum Thema, etc.)

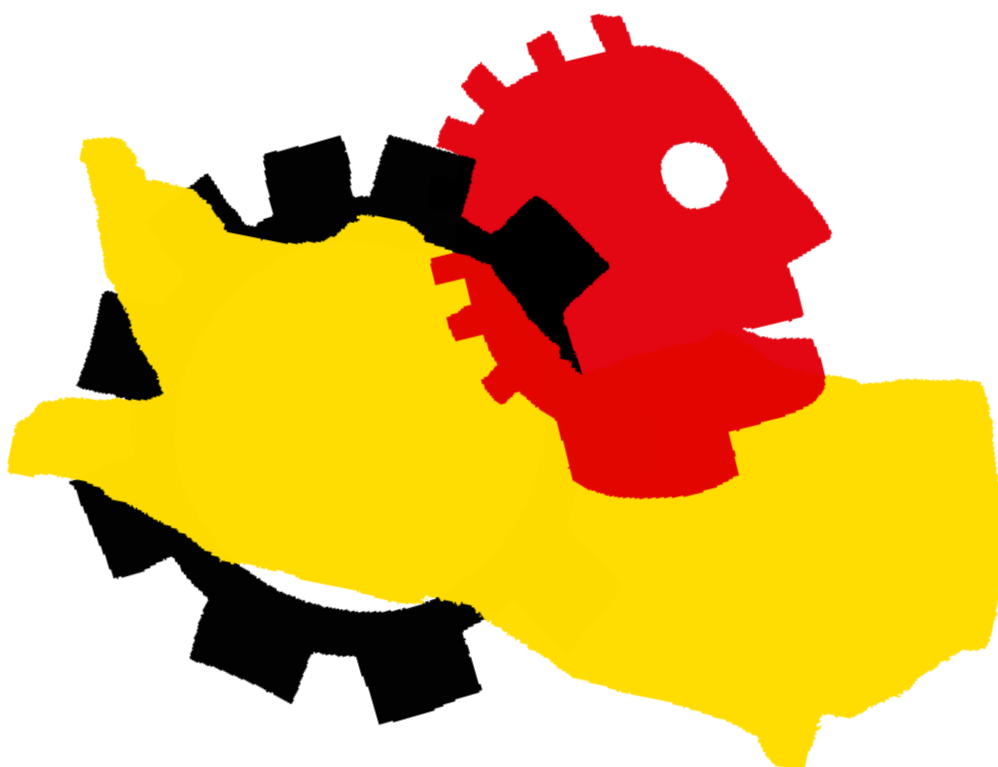


- Startups, RoleModels, Entrepreneure, InvestorInnen, etc. in spezifischen Formaten mittransportieren (z.B. eigener Stream bei Carinthia Innovates, ergänzendes Format beim Innovations- und Forschungspreis des Landes Kärnten, Austrian Defence Innovation Conference, etc. auch als Flagship Event im Alpen-Adria-Raum)
- Themenschwerpunktsetzung orientiert an den Stärkefeldern in Kärnten (z.B. GreenTech, EnergyTech, etc.)
- Stärkere Anbindung | Anknüpfung der Schulabgänger an den höheren Schulen Kärntens an das Startup Ökosystem in Kärnten – regelmäßige Touchpoints nach dem Abgang von der Schule (z.B. Anknüpfungspunkt innovation@school Projekte)
- Von Studierenden selbst forcierte Aktivitäten und Maßnahmen im Zusammenhang mit Entrepreneurship, Innovation und Startups werden unterstützt.

Vorschlag für Lead bzw. verantwortliche Koordination:

Institutionen die dafür verantwortlich sein können:

build!, WKK, AAU, FH, BABEG, KWF



6. EMPFEHLUNG ZUR STEUERUNG DES WIRTSCHAFTSPOLITISCHEN STRATEGIEPROZESSES

Wir empfehlen einen rollierenden Strategieprozess inkl. konkreter jährlicher Operationalisierung der Schwerpunktmaßnahmen für den Wirtschaftsstandort zu initiieren. Ein solcher jährlicher Strategieprozess verknüpft Strategie-, Budget- und Zielvereinbarungsprozesse miteinander, da zwischen diesen Elementen eine enge inhaltliche Verknüpfung besteht. In den rollierenden Planungsprozess werden alle Change-Projekte und Themen integriert. Der Prozess beinhaltet drei Phasen.

PHASE 1: STRATEGISCHE ECKPFEILER DER LANDESEBENE

Ausgangspunkt ist eine Fokussierung auf Themenfelder durch eine klare Willensbildung der Politik und der ersten Führungsebene dazu. Diese Schwerpunktthemen sollen mit besonderer Management-Attention von den Verantwortlichen in den Landesabteilungen und relevanten Landesgesellschaften unterstützt und weiterentwickelt werden.

PHASE 2: TEILKONZEPTE AUS DER ORGANISATIONSPERSPEKTIVE

In Phase 2 wird auf Grundlage der Themenfelder von allen relevanten Organisationen an ihren konkreten Beiträgen und Meilensteinen für das kommende Jahr gearbeitet. Die Outputs nach dieser Phase sind operationalisierte Spitzenthemen und Handlungsfelder, herunter gebrochen auf eine Maßnahmenebene. Jede Organisation zeigt mit konkreten Projekten und Maßnahmen ihren Beitrag zur Positionierung des Landes in den wirtschaftspolitischen Schwerpunkt-Themen.

Die Prozesse sollen so gestaltet werden, dass die Schnittstellen zwischen den beteiligten Organisationen von Beginn an gut abgestimmt werden können. Dabei wird sichergestellt, dass das Zusammenspiel verschiedener Ebenen des Managements gut funktioniert und wirksam gestaltet werden kann. Darüber hinaus werden die Strategien und Handlungsfelder in den Teileinheiten und Organisationen diskutiert und tiefer verstanden, um so das eigene Denken und Handeln danach orientieren zu können.

**PHASE 3:
AUSTAUSCH MIT OBERSTER LANDESEBENE MIT
ABTEILUNGEN UND ORGANISATIONEN**

Im Wesentlichen besteht die Phase 3 aus einer Klausur mit Vertreter:innen aller Organisationen. Diese Klausur ist das „Herzstück“ des Prozesses, der zentrale Begegnungsraum für die inhaltliche Abstimmung von Politik mit dem Top-Management der Abteilungen und Organisationen des Landes. Jede Einheit präsentiert, die in Phase 2 erarbeiteten Beiträge und Maßnahmen zu den Handlungsfeldern. Durch die anschließenden Dialoge entsteht Transparenz zu den Vorhaben. Dadurch wird es möglich, die operativen und strategischen Maßnahmen dort, wo es sinnvoll ist, gegenseitig abzustimmen und ein gemeinsames Vorgehen zu planen. Darauf aufbauend ergibt sich die Basis für fokussierten Ressourceneinsatz, gemeinsames Lernen für die Zukunft sowie konsequente Handlungs- und Umsetzungsorientierung.

Wichtig ist, diesen Prozess jährlich zu gestalten. Auch wenn sich an der strategischen Positionierung nichts verändern sollte, wird diese kurz evaluiert und ggf. fortgeschrieben.

Beteiligt an diesem Prozess sind die zuständigen Abteilungen der Landesregierung sowie die relevanten Landesgesellschaften.

6.1. PHASEN DES WIRTSCHAFTSPOLITISCHEN STRATEGIEPROZESSES IM ÜBERBLICK

1. Strategische Eckpfeiler der Landesperspektive

- Strategische Eckpunkte des Landes inkl. Empfehlungen WIPOL
- Ansprüche aus der Markenpositionierung
- Strategien rund um Schwerpunktthemen



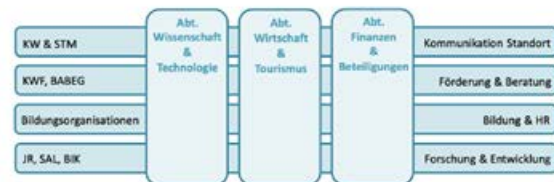
2. Austausch zwischen oberster Landesebene mit Abteilungen und Organisationen

- Abstimmung und Integration
- Konzepte zwischen Führungsebene und Umsetzungsebenen erstellen
- Vertikale und horizontale Kommunikation fördern
- Manager:in von Entwicklungsprozessen sein
- Mittelfristig für Mitarbeiter:innen und Ressourcen sorgen



3. Teilkonzepte der Abteilungen und Organisationen

- Steuerung einzelner Organisationen und der Kernprozesse.
- Sicherung der horizontalen Abstimmung zwischen den Organisationen und den Landesabteilungen



© Mario Weiss, Trigon Entwicklungsberatung

Die Ziele eines solchen Strategieprozesses sind zusammengefasst:

- Eine hohe Transparenz von Aufgaben und geplanten Vorhaben.
- Die Abstimmung zu Schwerpunktthemen und zu den darin umzusetzenden Maßnahmen.
- Die Vernetzung zu kritischen Größen dort, wo dies sinnvoll für den Standort ist.

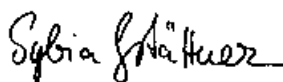
Dieser Steuerungsprozess ermöglicht eine horizontale und vertikale Integration – das Zusammenfügen von Ausrichtung und Tun aller beteiligter Ebenen.

7. ABSICHTSERKLÄRUNG

Die Mitglieder des Beirats bestätigen mit ihrer Unterschrift, dass sie einstimmig diese Vorlage als Guideline für eine Wirtschaftspolitik im Land Kärnten empfehlen. Ziel aus Sicht des WIPOL ist, dass diese Empfehlungen in die Koalitionsverhandlungen eingebunden werden.



Kom.Rat. Alfred Trey
SPÖ



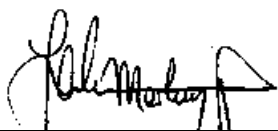
Sylvia Gstättner
ÖVP



Ing. Markus Schoas
FPÖ Kärnten



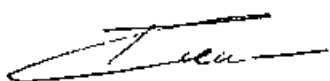
Winfried Stark
Team Kärnten



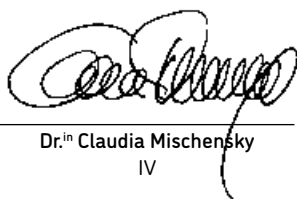
Markus Lakounigg, MBA
Österreich. Städtebund



2. Präsident
Christian Poglitsch
Kärntner Gemeindebund



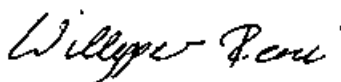
Mag. Hans Pucker
AK



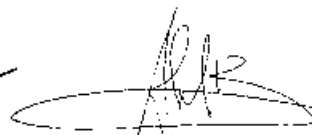
Dr.ⁱⁿ Claudia Mischensky
IV



MMag. Dr. Meinrad Höfferer
WKO
Stv. Vorsitzender WIPOL



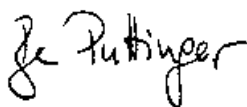
Rene Willegger
ÖGB



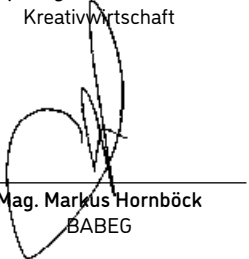
Dipl.-Ing.in Barbara Abel
Kreativwirtschaft



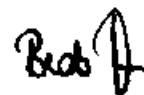
Ing. Mag. Jürgen Kopeinig MBA
build!



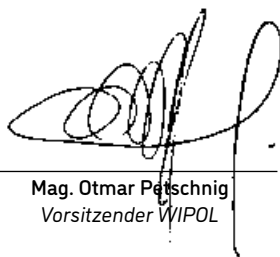
Ing. Bernhard Puttiner
Green Tech Valley



Mag. Markus Hornböck
BABEG



Mag.a Beate Gfrerer
Kärntner
Volkshochschulen
Stv. Vorsitzende WIPOL

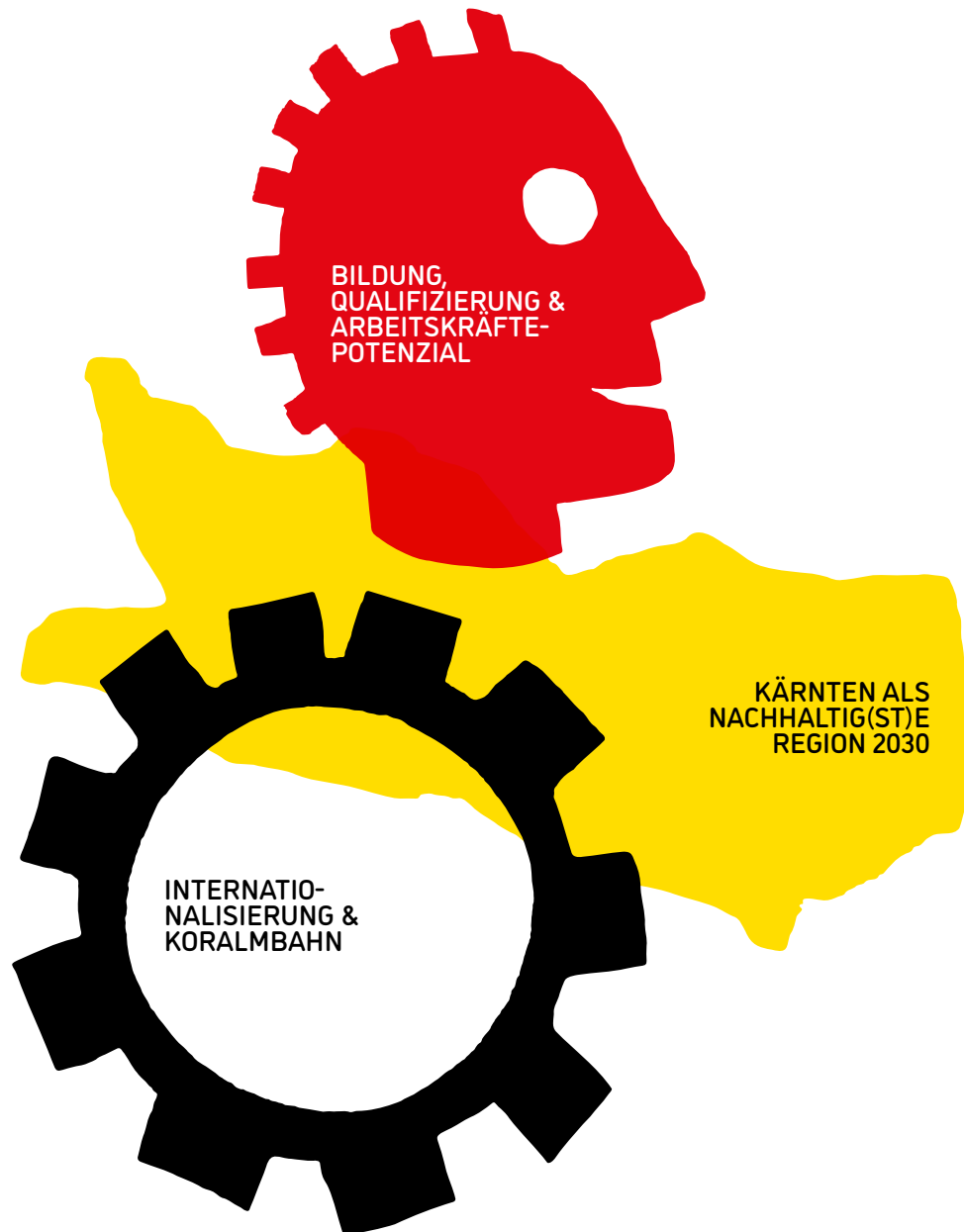


Mag. Otmar Petschnig
Vorsitzender WIPOL

ANHANG

Abkürzungsverzeichnis

AAU	Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
AK	Arbeiterkammer
AMS	Arbeitsmarktservice
BABEG	Kärntner Betriebsansiedlungs- und Beteiligungsverband
BBOK	Berufs- und Bildungsorientierung Kärnten
CWC	Carinthian Welcome Center
CIC	Carinthian International Center
FH Kärnten	Fachhochschule Kärnten
IV	Industriellenvereinigung
KAB	Koralmbahn
KW	Kärnten Werbung Marketing & Innovationsmanagement
KWF	Kärntner Wirtschaftsförderungs-Fonds
Land Kärnten	Amt der Kärntner Landesregierung
Land Kärnten/Abt. 1	Abteilung 1 - Landesamtsdirektion (insbes. Strategische Landesentwicklung, Standortmarketing)
Land Kärnten/Abt. 2	Abteilung 2 - Finanzen, Beteiligungen und Immobilienmanagement
Land Kärnten/Abt. 3	Abteilung 3 - Gemeinden, Raumordnung und Katastrophenschutz
Land Kärnten/Abt. 7	Abteilung 7 - Wirtschaft, Tourismus und Mobilität
Land Kärnten/Abt. 8	Abteilung 8 - Umwelt, Energie und Naturschutz
Land Kärnten/Abt. 11	Abteilung 11 - Zukunftsentwicklung, Arbeitsmarkt und Wohnbau
ÖGB	Österreichischer Gewerkschaftsbund
VHS	Volkshochschule
WIFI	Wirtschaftsförderungsinstitut
WKK	Wirtschaftskammer Kärnten
WKO	Wirtschaftskammer Österreich





VOLLE KRAFT
VORAUS!

—————> www.ktn.gv.at